

# Zugeparkt und vollgemüllt

Hilden und Düsseldorf versuchen aktuell mit verstärktem Ordnungsgdienst das wilde Treiben am Elbsee einzudämmen

Daniel Neukirchen

**Hilden.** In den Köpfen vieler Sonnenanbeter ist der Elbsee die Gratis-Variante zum Unterbacher-See. Seit das Areal 2007 nach Auskiesungen für die Bürger geöffnet wurde, ist der See an der Grenze zwischen Hilden und Düsseldorf ein beliebter Treffpunkt für Badefreunde und wilde Griller. Erlaubt und gewünscht ist das bunte Treiben an heißen Tagen hier ganz und gar nicht, lediglich Spaziergänger und Radfahrer sollten sich hier eigentlich tummeln.

Doch leider – so Vorsitzender des Wohnweiler Elb-Vereins Detlef Mehlmann – hätten die Städte Hilden und Düsseldorf die Sonnenanbeter und Partygäste in den vergangenen zwei Jahren stillschweigend geduldet. Der Anwohner sagt: „Das lassen sich die Leute jetzt natürlich nicht mehr wegnehmen.“ Auch Horst Thiele, erster Beigeordneter Stadt Hilden, weiß um die „riesigen Probleme“ am See. Es handele sich schließlich nicht um vier bis fünf Leute, die dort unerlaubt baden und feiern, sondern um „hunderte“.

Deshalb hätten sich die beiden Städte nun zusammengesetzt, um gemeinsam das Problem anzugehen. Im Moment

bedeutet das konkret: „Gemeinsame und verstärkte Kontrollen der Ordnungsdienste“, so Thiele.

Mehlmann glaubt nicht, dass diese Maßnahme einen großen Erfolg verspricht. Die Anwohner störe vor allen Dingen die Situation mit dem Parken. Klar: Grill und einen Kasten Bier spannt sich keiner aufs Rad. Also fahren einige Badegäste mit ihrem Auto ganz nah an den See heran und parken so die Straße für die Anwohner „An der Elb“ zu. Mehlmanns Erfahrung: „Da muss man schon ein ziemlich guter Autofahrer sein, um da durchzukommen. Ein Rettungswagen hätte keine Chance.“ Und von Knöllchen, die neuerdings verstärkt verteilt werden, ließen sich die Täter nicht abschrecken.

## Knöllchen wird geteilt

Der Elbsee-Anlieger berichtet, wie ihm ein Falschparker die entwaffnende Rechnung vor den Kopf geknallt hätte: „Wir sind zu fünft hier. Wenn wir uns das Knöllchen teilen, ist das noch immer billiger als der Eintritt am Unterbacher See.“

Zudem erschwere die Kompetenz-Trennung am Elb-See



Zäune und Tore halten illegale Badegäste am Elbsee nicht davon ab, ins kühle Nass zu springen oder am Ufer zu grillen. Ordnungskräfte wollen jetzt verstärkt ein Auge auf dieses Treiben werfen. Foto: Lars Heidrich

ein gemeinsames Vorgehen. Denn: Die Anlieger „In der Elb“ ärgern sich auf Hildener Grund über wilde Parker, während sich der komplette See selbst auf Düsseldorfer Boden befindet. Im Klartext: Die einen sind nur für Knöllchen, die anderen nur für die Ruhestörung zuständig. Und bei letzterem Thema hat Mehlmann natürlich in gewisser Weise Verständnis für die Situation in Düsseldorf: „Die ha-

ben natürlich an heißen Tagen in der großen Stadt ganz andere Brennpunkte – der Elbsee ist da weit weg.“

## Komplett umzäunt

Für Mehlmann bestehe die einzige vernünftige Lösung in einem schlüssigen Konzept für den See. „Was will man hier eigentlich?“ Interessen von Naturschützern, Sportvereinen und Badegästen stünden

im Spannungsverhältnis zu einander.

Zurzeit wird ein Naturschutz-Gutachten angefertigt, dessen Ergebnis wohl noch bis Oktober auf sich warten lässt. Vorher, so Mehlmann, werde erst einmal nichts passieren. Übrigens: Versuche aus Düsseldorf, den See komplett zu umzäunen, schlugen mehrfach fehl. Thiele: „Die Leute reißen den Zaun einfach immer wieder ab.“